

VINETA

DIE MÄRCHENVERSCHWÖRUNG





Sehr geehrte Damen und Herren, liebes Publikum,

Musik- und Theaterfestivals, internationale Künstler und große Veranstaltungsreihen ziehen jährlich mehr Gäste in das Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern. Mit einem bunten Programm aus Gesang, Tanz und Lasershow zählen die Vineta-Festspiele zu einem der kulturellen Höhepunkte auf der Insel Usedom. Die Geschichten um die sagenumwobene Stadt unter dem Meer ziehen tausende Gäste in die Region.

Mit der "Märchenverschörung" wird in diesem Jahr bereits zum 18. Mal die ganze Familie in eine fantasievolle Welt unter freiem Himmel entführt. So heißt es in der Sage: "Wenn du ein Sonntagskind bist, so kannst du heute, am Ostermorgen, die Stadt Vineta aus dem Meer steigen sehen, die hier vor vielen, vielen Jahren untergegangen ist." Aber seien Sie gewiss, nicht nur Sonntagskinder werden vom 26. Juni bis 30. August die geheimnisvolle Stadt und ihre Bewohner - die Vineter - zu Gesicht bekommen.

Eindrucksvoll in Szene gesetzt werden die Vineta-Festspiele von Schauspielern der Vorpommerschen Landesbühne Anklam, Eleven der Theaterakademie Vorpommern und Laien aus der Region. Mit ihrem Talent und den fleißigen Händen der Akteure hinter den Kulissen wird die "Märchenverschörung" mit Sicherheit ein kultureller Genuss für Jung und Alt.

Ich wünsche allen Besuchern einen unvergesslichen Abend!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Glawe'.

Ihr
Harry Glawe
Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus
des Landes Mecklenburg-Vorpommern



Da kommen sie angefliegen, um ihre letzten Heldentaten zu vollbringen: Der tapfere Schneider (Sven Jenkel), das Aschenbrödel (Martha Pohla), Claribella (Lisa Klabunde) und der Butt (Daniel Elias Böhm).



Aus einer Feindschaft, kann auch Freundschaft werden:
Gott Jovis (Erwin Bröderbauer) und Claribella (Lisa Klabunde).



Liebe Vineta-Freunde,

Märchenfiguren und Götter werden sich wohl in dieser Saison aus der vinetischen Geschichte verabschieden, hört man. Schade, es hat viel Spaß gemacht ihrem Tun auf der Bühne zuzuschauen. Aber noch steht eine Saison bevor. Es ist den Schauspielern und auch den Eleven der Theaterakademie Vorpommern, der Berufsfachschule für Theaterarbeit/Schauspiel, zu danken, dass die Inszenierungen so frisch und jugendlich daherkommen. Aber ein wenig hat der Abschied von den Märchenfiguren auch mit diesen jungen Leuten zu tun. Einige der Hauptakteure verlassen, bestens ausgebildet und schon im Theateralltag gestählt, diese Berufsfachschule auf der Schauspieler bereits seit dem Jahr 2000 ausgebildet werden. Sie gehen an Staatstheater und Landesbühnen und tragen den Ruf, dass man hier in Zinnowitz bestens ausgebildet wird, in die Bundesrepublik. Darauf kann man stolz sein. Übrigens begegnet man den Studenten der Theaterakademie auch in anderen Inszenierungen der Vorpommerschen Landesbühne, die man im Theaterzelt „Chapeau Rouge“, im gelben Theater „Die Blechbüchse“, auf der Usedomer Hafenterrasse und im Barther Theater-Garten erleben kann. Und so verfügt die Vorpommersche Landesbühne nicht nur über ein großes, sondern vermutlich auch über das jüngste Schauspielensemble Deutschlands. Und man spürt diesen jugendlichen Enthusiasmus, Neues zu erschaffen, Dinge anders zu denken, sie in Frage zu stellen. Das gehört wohl zu den Geheimnissen des Erfolges der Vorpommerschen Landesbühne, auf die Bürger der Region zu Recht stolz sind.

Ich wünsche dem Ensemble, allen Helfern und natürlich den Besuchern einen schönen Sommer und genießen Sie das letzte Abenteuer der Märchenfiguren und Götter.

Dr. Barbara Syrbe
Landrätin des Landkreises
Vorpommern-Greifswald



Nun war es endlich soweit. Dank der Hilfe von Claribella, den Märchenfiguren und den Sonntagskindern war es gelungen die Stadt Vineta wieder zu öffnen. Der Sputnik, in dem sich die durch die Götter



verbannten Vineter befanden, hätte auf dem vinetischen Markt landen können. Leider war der Sputnik vom Kurs abgekommen, überflog den vinetischen Friedhof und landete weit außerhalb von Vineta. So machten sich unsere Freunde, die Märchenfiguren, und die Götter auf den Weg, um die Vineter zu finden.

Als der Sputnik den Friedhof überflog löste er die Verankerung eines göttlichen Speers und der traf einen Bleisarg in dem sich drei Hexen befanden, die die Götter vor 1000 Jahren dorthin verbannt hatten. Diese kamen nun frei und wir hören mit Staunen, dass es sich um schottische Hexen handelt, die schon bei Macbeth eine Rolle gespielt haben. Durch zwei Friedhofswärter, deren einziger Zweck das Bewachen dieses Sarges war, erfahren sie, dass sie sich vor der Stadt Vineta befinden. Weitab von ihrer ursprünglichen Heimat.

Vineta – eine Stadt mit denkbar schlechtem Ruf und somit geschaffen für das Tun von Hexen

Da Vineta schon über 1000 Jahre existiert, wussten sie, dass diese Stadt einen denkbar schlechten Ruf unter gutherzigen Menschen hat. Eine Stadt, wie geschaffen für das Tun von Hexen. Sie beschließen Vineta in ihre Gewalt zu bekommen. Kaum ist dies beschlossen, kommen unsere Freunde auf der Suche nach den Vinetern an diesen Ort. Hexen und Märchenfiguren sind wie Feuer und Wasser und da müssen, wenn der Plan der Hexen gelingen sollte, die Märchen schlichtweg verschwinden. Die Hexen

Durch einen Zufall, dem Bleisarg entkommen, in dem sie 1000 Jahre auf ihre Erlösung warteten: v.l. die Hexen Malvida (Marta Nicole Thuß), Cosima (Paola Brandenburg) und Ava (Elisa Ottersberg). Und gleich wird übermütig auf den Friedhofswärtern geritten: v.l. Freya (Lotta Hackbeil) und Parsifal (Martin Petschan).



Nach 1000jährigem Dienst erschöpft und nun arbeitslos: Die Friedhofswärter.

bereiten eine Falle vor, um die Märchenfiguren von Claribella, die ja auch eine Hexe ist, zu trennen. Sie zaubern Märchensucher herbei, die ihnen vorgaukeln, dass die Kinderwelt aus den Fugen ist, weil ihre Geschichten im großen Märchenbuch fehlen. Und sollten sie in ihr Märchenbuch zurückgehen, dann würden sie, die Märchensucher, Claribella in Sachen Vineta helfen.

Unsere Freunde fallen auf diesen Trick herein und trennen sich von Claribella. Diese Hürde war also für die Hexen vermeintlich genommen. Wenn da nicht noch ein Hexenkind mit im

Sarg gelegen hätte, eines, das die Götter ihnen untergeschoben hatten. Vermutlich war dies ein Kind der alten Hexe Claribella und Gott Jovis. Um dies herauszufinden beschleunigten die Hexen seinen Lebenslauf. In wenigen Augenblicken wurde aus dem Kind ein großer, blonder Hexenmann, der sich Wotan nannte und ihnen zur Seite stehen wollte.

Er sollte keine unwichtige Rolle in dem weiteren Geschehen spielen, zumal er mit der Information aufwarten konnte, dass in wenigen Augenblicken die Götter, angeführt von seinem Vater, Gott Jovis, auftauchen würden. Götter und Hexen verbindet mehr als nur Hass miteinander. Sie sind unsterblich und wollen stets die Macht, aber gehen dabei völlig unterschiedliche Wege.

Nach so langer Zeit in einem Sputnik wird man einfach klüger

Während die Götter alles von oben oktroyieren, leben die Hexen mehr vom Sumpf menschlicher Abgründe. Während die beiden Parteien noch darüber verhandeln wer das Sagen in Vineta haben wird, taucht Claribella mit den Sputnik-Vinetern auf, um sie zurück in die Stadt Vineta zu bringen. So stehen die Vineter auf dem Friedhof und plötzlich auch den Göttern gegenüber, die behaupten sie hätten immer auf ihrer Seite gestanden – und nicht diese Claribella mit den Märchenfiguren.

Während Claribella nun beinahe im Lügenmeer der Götter ertrinkt, kommen ihr Aschenbrödel, der Schneider und der Butt zu Hilfe. Sie hatten auf dem



Immer vornehm, aber auch hinterlistig und zum Kampf bereit: Die Götter. v.l. Die Götter der Dunkelheit Oiva (Marie Förster) und Lokur (Johannes Langer), der Chef aller Götter, Jovis (Erwin Bröderbauer), die Götter des Lichts, Shaina (Kathrin Horodynski) und Balder (Tony Marossek). Liegend davor Hermes, der Götterbote (Max Gnant).



Hat stets im Kampf um die Stadt ein gewichtiges Wörtchen mit zu reden und wähnt sich als Königin Vinetas: Franka, die Kapitänswitwe (Anna Jamborsky) (vorn) und ihr Gefolge v.l. die Vineter (Vera Rumpel, Laura Jerke) und Tarmo (Philipp Haase).

Natürlich hat es der prächtige, starke Gottessohn Wotan (Norbert Koch) nicht einfach. Aber die Göttin der Dunkelheit und des Lichts können ihm nicht wirklich gefährlich werden.



Weg ins Märchenbuch schnell herausgefunden, dass diese sogenannten Märchensucher eine Falle waren. Nun standen die Götter selbst als Lügner da und die Vineter konnten entscheiden mit wem sie zurück in die Stadt gehen. Was sich keiner hätte vorstellen können geschah: Die Vineter wollen nicht zurück nach Vineta. Nach soviel Zeit in einem Sputnik waren sie klüger geworden. Sie waren der Meinung, dass die Stadt sie verdorben habe. Fazit: Gehen wir nicht zurück, bleiben wir gute Menschen.

Während die Götter sich durchaus mit diesem Gedanken anfreunden konnten, war es für Claribella und ihre Freunde das Ende ihrer Träume und Hoffnungen. War denn alles umsonst gewesen? Eine Stadt sind doch nur Steine und Mauern und die können nicht schuld sein und wenn sie nicht zurückkehren, werden die Götter sie ewig verfolgen.

Durch einen Zauber zerreißt Claribella den Nebelschleier hinter dem sich die Stadt verbirgt. Und der Friedhof verwandelt sich in den Marktplatz der Stadt und alle waren wieder zuhause. Und alle meint wirklich alle. Auch die Kapitänswitwe Franka, die nicht mit in den Sputnik gekommen war, stand auf dem Marktplatz und erklärte, dass das jetzt ihre Stadt sei und sie die neue Königin von Vineta. Der Tumult, der daraufhin ausbrach, wurde von den Hexen unterbrochen, die sich als weise, vinetische Friedensfrauen ausgaben. Sie

erklärten, dass die Frage der Macht nur endgültig geklärt werden kann, wenn man weiß, wer Schuld hat. Und sie hätten schon einmal eine Historiker-Kommission beauftragt.

Eine Historiker-Kommission findet heraus, wer Schuld am vineta-typischen Verhalten ist: Götter und Märchen

Die Kommission – ein Zauber, wie die Märchensucher – stellt fest, dass die Götter die Schuld am unmenschlichen, raff- und goldsüchtigen Verhalten der



Kapitänswitwe Franka gibt stets den Ton an - politisch, wie privat.



Erziehung in Vineta: Franka, die Kapitänswitwe hat einen eher autoritären Stil im Umgang mit ihren Kindern – Aurora (Antonia Friedrich) und Fritzer (Jonas Schulmeister).

Bei Mutter Claribella (Bild rechts), die zwar nicht die leibliche ist, aber sich doch für die Erziehung verantwortlich fühlt, geht es eher irdisch-streng zu.



Vineter tragen. Da die Vineter aber zurechnungsfähig handelten, wurden sie zu Recht verurteilt, unterzugehen. Aber durch das unvernünftige Handeln von Claribella und den Märchenfiguren, wurden sie gerettet. Damit tragen die Märchenfiguren eben soviel Schuld an diesem zerrütteten Zustand, wie die Götter. Es gelingt den Hexen alle Vineter zu überzeugen und diese fordern die Verbannung der Märchen und Götter aus der Stadt – besser noch sie kehren in ihre Bücher zurück. Da sind sie zuhause, nützlich und schaden nicht. Das lehnen sowohl die Götter als auch die Märchenfiguren ab.

Alle, die nicht in die Bücher wollen, verlieren ein für alle mal ihre Unsterblichkeit

Nun holen die verkleideten Hexen zum entscheidenden Schlag aus und erklären: „Wenn ihr nicht zurück wollt, kann man die Bücher auch einfach schließen.“ Entsprechende Schlösser lägen schon bereit. Ja, die Hexen warnen sogar: „Wenn die Bücher mit diesen Schlössern geschlossen werden, verlieren alle, die nicht in den Büchern sind ihre Unsterblichkeit.“

Natürlich wollen das weder die Märchenfiguren noch die Götter glauben und bleiben. Und so geschieht das Unfassbare – die Bücher werden geschlossen und sie verlieren ihre Unsterblichkeit. Sie sind nur noch Menschen. Jetzt, wo sie nur noch Menschen sind, überzeugen die verkleideten Hexen die Vineter, die Nicht-Mehr-Götter und Nicht-Mehr-Märchenfiguren in die Katakomben Vinetas einzusperren. Man könne noch viel Spaß mit ihnen haben. Es scheint, als ob die Hexen auf ganzer Linie gesiegt hätten. Und sie erwarten, dass sich ihre Schwester Claribella zu ihnen bekennt oder verschwindet.

Doch Claribella gibt nicht klein bei. Sie erklärt ihren Schwestern den Krieg und erhält unterwartet Hilfe vom Götterboten Hermes, der sich, nun Mensch geworden, unsterblich in sie verliebt hat. Nach der ersten Nacht als Menschen, treiben die Vineter ihre Gefangenen aus den Katakomben, werfen ihnen Waffen vor die Füße und erwarten, dass sie zur Feier des Tages einen Gladiatorenkampf austragen. Damit sie etwas üben können, lassen die Vineter sie allein. In dieser ausweglosen Situation kommen Claribella und ihr neuer Freund, um ihnen zu helfen und ihnen Mut zu machen. Aus Feinden



Wähnt sich im Glück: der Vineter (Christian Hirseland). Hier mit seinen Verehrerinnen Aponi, links (Wenja Imlau-Wilke) und Amitola (Julia Kemp). Doch am Ende hat er das Nachsehen. Die Frauen entscheiden sich doch für ihre Männer, links Aponi mit ihrem Gatten (Jonas Volkmann) und auch Amitola entscheidet sich für ihren Mann (Wolf-Aaron Thalmann).





Gekämpft wird reichlich und ausgesprochen spektakulär: Wotan, der Sohn von Gott Jovis gegen Hermes, den Götterboten

sind Leidensgenossen geworden und warum nicht Freundschaft schließen? Und sie werden Feinde. Ex-Götter und Ex-Märchen beschließen die vinetische Märchenverschwörung. Es muss ihnen gelingen, dass die Vineter, die Hexe Claribella auf einem Scheiterhaufen verbrennen.

Ex-Götter und Ex-Märchen beschließen eine gefährliche Verschwörung. Wird sie gelingen?



Damit sich ein alter Fluch der Götter erfüllt, der besagt, wenn man die Hexe verbrennt, dann wird die Stadt untergehen.

Aber was wird mit Claribella? Sie kann nicht als Hexe überleben, aber als das was sie mal war, als Räubermädchen Lorna. Nur das Hexische in ihr wird durch den Scheiterhaufen zerstört. Und wenn eine Märchenfigur ihr auf dem Scheiterhaufen zur Seite steht - kann sie das Mädchen Lorna retten.

So, wäre Lorna gerettet, aber die Stadt würde trotzdem mit ihren Bewohnern und den Hexen untergehen. Damit erklärte die Noch-Hexe Claribella allen anderen Hexen den Krieg. Gesagt

getan. Die Vineter kommen zum Volksfest und es gelingt den neuen Verbündeten ihren Plan in die Tat umzusetzen. Vineta, seine Bürger und die Hexen gehen unter. Auf dem Marktplatz bleiben die jetzt wieder Götter und wieder Märchen Gewordenen gemeinsam mit Lorna und ihrem Freund Hermes.

**Vineta geht unter!
Aber Lorna und
Hermes brechen in
eine neue Zeit auf.**

Und während Lorna denkt, dass sie alle jetzt gemeinsam in eine neue Zeit aufbrechen, erklären ihre Freunde: „Es war eine schöne und aufregende Zeit mit dir, aber wir gehen in unsere Bücher zurück.“

Zum Abschied schenkt Jovis ihnen das Götterboot und so fahren die frisch verliebten Claribella und Hermes hinaus in die Welt.

Und Vineter gegen Vineter: Tarmo gegen Sulor



So ist es immer bei Liebenden Erst „beharken“ sie sich und dann „funkts“ doch: Götterbote Hermes und Claribella.





Noch sind alle friedlich vereint, später wird jeder gegen (fast) jeden etwas im Schilde führen: v.l. Vineterin (Vera Rumpel), Tarmo, Vineter (Philipp Haase), Fritzer, Sohn von Franka (Jonas Schulmeister), Franka, die Kapitänswitwe (Anna Jamborsky), Vineterin (Laura Jerke), Aurora, Tochter von Franka (Antonia Friedrich), der Butt (Daniel Elias Böhm), der tapfere Schneider (Sven Jenkel), das Aschenbrödel (Martha Pohla), Claribella (Lisa Klabunde), Hexe Ava (Elisa Ottersberg), Friedhofswärter Parsifal (Martin Petschan), Hexe Cosima (Paola Brandenburg),



Hexe Malvida (Marta Nicole Thuß), Friedhofswärter Freya (Lotta Hackbeil), Wotan, Sohn von Jovis (Norbert Koch), Balder, Gott des Lichts (Tony Marossek), Gott Jovis (Erwin Bröderbauer), Shaina, Göttin des Lichts (Kathrin Horodynski), Hermes, Götterbote (Max Gnant), Oiva, Göttin der Dunkelheit (Marie Förster), Lokur, Gott der Dunkelheit (Johannes Langer), Aponi, Vineterin (Wenja Imlau-Wilke), Vineter (Jonas Volkmann), Sulor, Vineter (Christian Hirseland), Vineter (Wolf-Aaron Thalmann), Amitola, Vineterin (Julia Kemp).

Das Hexen-Ein-Mal-Eins oder Wie erkennt man eine Hexe?



Es gibt drei Formen der Unsterblichkeit, die der Märchenfiguren, Götter und Hexen. Märchenfiguren und Götter sind Erfindungen der Menschen, brauchen sie also, um am Leben zu bleiben. Märchenfiguren und die Götter leben in ihren Büchern und kommen in die Menschenwelt durch die Wünsche und Hoffnungen eben jener, die sie lesen oder erzählt bekommen.

Die Geburtsstunde der Hexen liegt weit vor unserer Zeitrechnung, da sich das Matriarchat im Übergang zum Patriarchat befand. In den Urgesellschaften wusste jeder wer seine Mutter war und es war unerheblich zu wissen wer der Vater ist. Als die Väter entscheiden wollten, wer ihre Kinder waren, geschah die Familienplanung sehr oft so, dass Kinder, besonders Mädchen, ausgesetzt wurden. Der Vater war angeblich zu arm oder sich unsicher über seine Vaterschaft. Die Kinder wurden der Natur überantwortet. Und immer, wenn eine Sternschnuppe zur Erde fiel und eines dieser Mädchen berührte, wurde es eine Hexe – und damit unsterblich.

Was Hexen unterscheidet von Märchenfiguren und Göttern? Märchenfiguren bleiben in dem Alter, in dem ihre Geschichte erzählt wird. Götter bestimmen ein für alle mal ihr Alter. Aber Hexen altern. Diesen Alterungsprozess der Hexen kann nur dadurch aufgehalten werden, dass sie Menschen finden, die sie lieben. Das heißt sie können die Menschen nicht dazu zwingen sie zu lieben, haben aber alle Möglichkeiten sich so zu verändern, dass man sich in sie verliebt.

Woran erkennt man also als Normalsterblicher eine Hexe?

Erster Hinweis: Wer eine Hexe liebt – ob Frau, Mann oder Kind – altert in dieser Beziehung doppelt so schnell als vorher. Also Hexen erhalten sich ihre Jugend durch die Liebe von Menschen. Wer spürt, dass er schneller altert als die Frau, die er liebt, ist mit Sicherheit mit einer Hexe verbunden. Was kein Nachteil sein muss, denn er wird mit Sicherheit in dieser Zeit mehr erleben, als derjenigen der langsam in Ruhe altert.

Alte Hexen sind gezwungen die Liebe von Kindern zu erlangen. So können sie sich verjüngen und ihr Spiel erneut beginnen.

Menschen verfolgen deshalb Hexen mit aller Kraft und sie sind dem Irrglauben verfallen, dass eine Hexe auf dem Scheiterhaufen ein für alle mal verbrennt.

Zweiter Hinweis: Wirkliche Hexen brennen nicht. Frauen, die sich unsicher sind, können das im Selbstversuch herausfinden. Frauen, die brennen sind mit Sicherheit keine Hexen.

Hexen, die auf einem Scheiterhaufen stehen ereilt ein Hitzeschock und nach den Regeln der ewigen Natur, kann ein Gott diese Hexen in einen Bleisarg legen – in dem sie dann auf ihre Wiedererweckung warten muss.

Dritter Hinweis: Man sollte es immer vermeiden, jeden Sarg öffnen zu wollen, es könnte sein ganzen Leben auf den Kopf stellen.

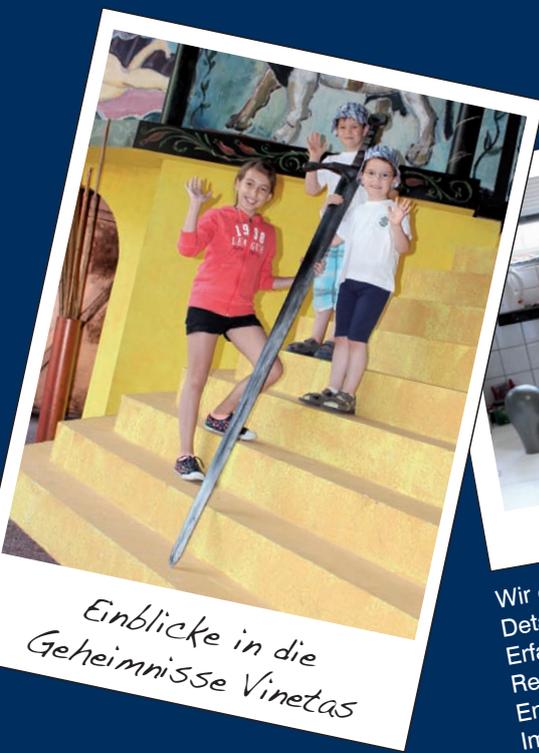
Wenn die Märchenbücher für immer geschlossen werden, dass heißt, wenn die Menschen anfangen sie zu vergessen, dann leben Götter und Märchenfiguren nur noch in ihren Büchern. Ihr Leben ist nur dann garantiert, wenn man ihre Bücher aufschlägt und sie liest. Und hier stellt sich natürlich die Frage ist Schulbildung wirklich wichtig?

Hexen können einander zum Kampf herausfordern – das geht nur, wenn beide diesen Kampf annehmen. Der Verlierer muss sofort den Dunstkreis der Hexe verlassen. Der Dunstkreis sind neun Hexenlängen, eine Hexenlänge sind neun Kilometer. Also schauen Sie sich um.

(Einst verloren gegangenes Wissen, erforscht von der "Unabhängigen Forschungsgruppe Datenschnecke")

Adam von Bremen, der auch schon von „Vineta“ (siehe Seite 16) schrieb, machte Hexen vor allem im hohen Norden aus:

„Auch sind alle Bewohner Norwegens gute Christen, mit Ausnahme derer, die fern im Norden am Ozean leben. Die sollen durch Zauberkünste und Beschwörungen über solche Macht verfügen, dass sie sich rühmen, sie wüssten, was jeder Mensch auf der ganzen Erde tut. Auch ziehen sie mit wirksamen Zaubersprüchen große Walfische aus dem Meere an den Strand, und sie sind gewohnt, noch vieles andere, was man in der Heiligen Schrift von Zaubernern liest, mit Leichtigkeit auszuführen.“



Einblicke in die Geheimnisse Vinetas



Schauen Sie hinter die Kulissen



Einschulung

Der besondere Tag für alle ABC-Schützen: Am 25. August sind alle Erstklässler auf die Bühne eingeladen und erhalten eine vinetische Zuckertüte.
Anmeldungen unter: 03971 208925

Wir gewähren Einblicke in die technischen Details der Vineta-Bühne. Erfahren sie mehr über die Kostüme, Requisiten, die Geschichte Vinetas und die Entstehung der Festspiele. Immer dienstags in der Zeit vom 01. Juli bis zum 26. August, jeweils um 10 Uhr (max. 20 Personen pro Führung) Gruppentermine sind nach Absprache möglich! Für Fragen stehen wir ihnen gerne zur Verfügung. Tel.: (038377) 40936



Autogramme

Nach jeder Vorstellung geben die Schauspieler auf dem Vineta-Markt Autogramme und sind offen für ein Gespräch.



Die Vineta-CD

Die vollständige Geschichte "Die Märchenverschörung" sowie alle Lieder und Musiken für zuhause und unterwegs.



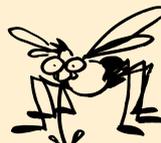
**Sertürner
Apotheke**

Apothekerin
Angelika Pohl e.Kfr.

Neue Strandstr. 39
17454 Zinnowitz
Telefon 03 83 77/421 66
Telefax 03 83 77/421 81
www.apotheke-zinnowitz.de
info@apotheke-zinnowitz.de

- Fachkompetente Beratung
- Kundenkarte mit vielen Vorteilen
- Ausleihservice z.B. Inhalationsgeräte, Milchpumpen, Babywaagen, Gehilfen
- Lieferservice
- Messungen von Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin
- Anmessen und Versorgung von Kompressionsware
- monatliche Angebote ausgewählter Arzneimittel, Kosmetika und Gesundheitsprodukte
- Anfertigung individueller Rezepturen
- Gesundheitswochen z. B. Venenfunktionstest, Hautanalyse, Verkostungen uvm.

Und gegen Mücken haben wir auch ein Mittel !





HOLZ UND MEE(H)R MICHAEL KUNDE

VOM FUSSBODEN BIS ZUM DACH...

Zimmerei- & Dachdeckerarbeiten · Holz- und Bautenschutz · Bodenleger · Trockenbau · Hausmeisterservice

Banneminer Dorfstraße 4 · 17449 Bannemin · Tel./Fax: 03 83 77 - 4 24 24 · Mobil: 0170 - 5 50 02 37 · E-Mail: kunde.bau@web.de

Haus "SEEBLICK", Dünenstraße 13

individuelle

DAMEN- &
HERRENMODEN

Inh. D. Friedrich

17454 Zinnowitz, Tel. 03 83 77 / 4 33 31



BANNEMINER
BAUBETRIEB

Stefan Kunde

Meisterbetrieb Stefan Kunde

Dorfstraße 4 · 17449 Bannemin

Tel./Fax: 03 83 77 - 4 24 24

Mobil: 0173 - 6 30 93 79

Banneminer.Baubetrieb@web.de

Neu-, Um-
und Ausbau

Putz- und
Estricharbeiten

Komplett-Haus-Bau

SCHUHHAUS

Bange

Zinnowitz, Dr.- Wachsmann-Str. 2, am Kulturhaus

wo Schuhkauf Freude macht

Strandbuchhandlung
Zinnowitz



Das Buch
Gefäß
des Geistes.

Thomas Mann

Inh.: Brigitte Hausmann

Neue Strandstraße 29

17454 Zinnowitz

Tel.: (03 83 77) 4 22 76

Fax: (03 83 77) 3 75 64

www.strandbuchhandlung.de · info@strandbuchhandlung.de

Wir besorgen jedes lieferbare Buch für Sie!
BELLETRISTIK - REGIONALES - SACHBÜCHER
KINDERBÜCHER - NON-BOOKS

10 € Euro
geschenkt

Bei Abgabe dieses Coupons in unserer
Filiale in Koserow erstatten wir beim Kauf
eines Textil-Artikels ab 50,00 € einmalig
den Betrag von 10,00 €.

Je Kunde ist pro Ein-
kauf nur ein Coupon
einlösbar und nicht mit
anderen Gutscheinen
kombinierbar. Kopien
und Computeraus-
drucke können nicht
akzeptiert werden.

(Coupon gültig bis
31.12.2014 /
VINETA-Festspiele)

Der Coupon muss gleichzeitig mit dem zu bezahl-
enden Artikel an der Kasse abgegeben werden.



STOLZ
Das Kaufhaus im Norden

36

Auch sonntags
geöffnet

von Ende März bis Ende Oktober

Die Freizeit
genießen

17459 Koserow
Hauptstraße 120
www.kaufhaus-stolz.com

So gut geht günstig.

STOLZ
Das Kaufhaus im Norden

Auch mal auf der Bühne stehen?

Lisa Klabunde, die Claribella, Daniel Elisa Böhm (der Butt) und Sven Jenkel (der tapfere Schneider), Anna Jamborsky (Kapitänswitwe Franka), Marta Nicole Thuß (Hexe Malvida) verlassen nach ihrer vierjährigen Ausbildung die Theaterakademie Vorpommern. Max Grant (Götterbote Hermes) und Lotta Hackbeil (Freya, die Friedhofswärterin) gehören zu den Studenten im 1. Ausbildungsjahr an der Akademie. Sie alle wurden und werden an der Theaterakademie Vorpommern ausgebildet, der Höheren Berufsfachschule für Theaterarbeit/Schauspiel, die seit über einem Jahrzehnt in Zinnowitz besteht. Sie haben unter anderem Szenenstudium, Sprecherziehung, Stimmbildung, Liedinterpretation, Akrobatik, Fechten. Werden in Philosophie, Theaterwissenschaften und Musiktheorie unterrichtet. Dies alles bieten auch andere Schauspielschulen, aber an der Theaterakademie Vorpommern gibt es eine entscheidende Besonderheit – die Schauspielerschüler stehen vom 1. Studienjahr an auf der Bühne und spielen in den Inszenierungen der Vorpommerschen Landesbühne Anklam vor Publikum. Das macht diese Schule attraktiv und die ausgebildeten Schauspieler haben ausgiebige Bühnenpraxiserfahrung. Etwa 80 Prozent der Absolventen sind an den deutschsprachigen staatlichen Bühnen engagiert, unter anderem am Schauspielhaus Salzburg, am Westfälischen Landestheater, am Staatstheater Schwerin. Einige sind in größeren Produktionen bei Film und Fernsehen, wie Manuela Wisbeck bei RTL und ARD und Maximilian Claus bei RTL und VOX. Und wieder andere arbeiten freischaffend. Einige, das soll nicht verschwiegen werden, haben sich von der Schauspielerei auch wieder abgewandt.

Die Absolventen sind staatlich anerkannte Schauspieler. Und auch das ist besonders an dieser Schauspielberufsschule. Die Studenten zahlen keine Studiengebühren, sondern erhalten ein Lehrlingsentgelt. Preiswerte Wohnmöglichkeiten werden in Zinnowitz von der Theaterakademie vermittelt.

Wer also Lust hat, bewerbe sich an der Theaterakademie Vorpommern, Heringsdorfer Weg 1, 17454 Zinnowitz, Tel.: 038377-36810.

Erste Auskünfte gibt es auch im „Vineta-Büro“.

Schulleitung: Daniela Schulmeister, Künstlerischer Leiter: Herbert Olschok.



Die Absolventen 2014 der Theaterakademie Vorpommern und ihre künftigen Wege: v.l. Lisa Klabunde (Theater Rudolstadt), Marta Nicole Thuß (freischaffend), Daniel Elias Böhm (Württembergische Landesbühne Esslingen), Anna Jamborsky (Vorpommersche Landesbühne), Sven Jenkel (Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz), nicht im Bild: Maximilian Heckmann (Theater Marburg), Martin Puhl (Vorpommersche Landesbühne), Anna Thiele (geht auf Reisen).

Impressionen vom Fotoshooting am Strand von Zinnowitz



An einem Ostermorgen hütete ein Schäferjunge seine Herde nahe dem Strande von Koserow. Da stieg mit einem Male eine alte, ehrwürdige Stadt aus dem Meer empor.

Er sah sich mitten unter Menschen, die sonderbar altertümlich, aber prächtig gekleidet waren. Eilig lief der Junge auf und ab, ihm wurde unheimlich zumute, denn alles in dieser seltsamen Stadt geschah ohne den geringsten Laut. Da winkte ihm einer der Kaufleute zu und breitete dabei herrliche Stoffe aus und bot sie ihm an. Woher sollte er, ein armer Schäferjunge, denn Geld haben? Der Kaufmann zeigte ihm ein kleines Geldstück und wies auf seinen ganzen Tisch voll Ware, und der Junge suchte in allen Taschen seines Anzugs, allein, er wusste, dass er nicht einen Pfennig besaß. Da lief er eilig zu seinen Schafen, und als er sich umwandte, schimmerte vor ihm in der Sonne wieder die See. Betrübt und nachdenklich saß der Junge noch am Strand, als ein alter Fischer vorbeikam, sich zu ihm setzte und ihn ansprach:

„Höre, wenn du ein Sonntagskind bist, so kannst du heute, am Ostermorgen, die Stadt Vineta aus dem Meer steigen sehen, die hier vor vielen Jahren untergegangen ist.“

„Oh, ich hab sie gesehen!“ rief der Junge. Der Fischer nickte bedächtig und begann nun zu erzählen, was ihm von Vineta bekannt geworden war: „Siehst du, hättest du auch nur einen Pfennig gehabt und damit bezahlen können, so wäre Vineta erlöst und die ganze Stadt mit allem, was darin ist, an der Oberfläche geblieben. Diese Stadt Vineta ist einst größer gewesen als irgendeine andere Stadt in Europa, und ihre Bewohner waren über alle Maßen reich, da sie mit allen Ländern der Erde Handel trieben. Ihre Stadttore waren aus Erz und die Glocken aus Silber, welches überhaupt für so gewöhnlich galt, dass man die einfachsten Dinge daraus herstellte und die Kinder auf der Straße sogar mit Silbertalern Klingpfennig spielten. Je mehr Reichtum in Vineta Einzug hielt, desto mehr verfielen die Bewohner aber auch dem Hochmut und der Verschwendung. Bei den Mahlzeiten aßen sie nur die auserlesensten Speisen, und Wein tranken sie aus Bechern von purem Silber oder Gold. Ebenso beschlugen sie die Hufe ihrer Pferde nur mit Silber oder Gold anstatt mit Eisen und ließen selbst die Schweine aus goldenen Trögen fressen. Drei Monate, drei Wochen und drei Tage vor dem Untergang der Stadt erschien sie über dem Meer mit allen Häusern, Türmen und Mauern als ein deutliches, farbiges Luftgebilde. Darauf rieten die Alten, die Stadt zu verlassen, denn sehe man Städte, Schiffe oder Menschen doppelt, so bedeute das immer deren sicheren Untergang. Aber man verlachte sie. Einige Wochen danach tauchte eine Wasserfrau dicht vor der Stadt aus dem Meer und rief dreimal mit hoher, schauerlicher Stimme:

**„Vineta, Vineta, du rieke Stadt, Vineta sall unnergahn,
wieldeß se het väl Böses dahn!“**

Auch darum kümmerte sich keiner, alle lebten weiter in Saus und Braus, bis sie das Strafgericht ereilte. Eine furchtbare Sturmflut brach über die Stadt herein. Ein riesiger Wogenschwall durchheilte die Straßen und Gassen, und das Wasser stieg und stieg, bis es alle Häuser und Menschen unter sich begrub.

Ein Gott, wie Jovis braucht keine Waffen, um zu siegen.



Um 965

bereiste der jüdisch-maurische Kaufmann Ibrahim Ibn Jakub al Isreli at Tartusi die westslawischen Länder, kam etwa bis zum heutigen Wismar und gab aber vom Hörensagen folgende Kunde wieder: „Sie haben eine große Stadt am Weltmeer, die zwölf Tore und einen Hafen hat (...). Sie bekriegen den Mieszko, und ihre Streitkraft ist gewaltig. Sie haben keinen König, lassen sich von keinem Einzelnen regieren, sondern die Machthaber unter ihnen sind die Ältesten.“

Um 1068 bis zirka 1081

verfasste Adam von Bremen die „Hamburgische Kirchengeschichte“ und beschreibt darin auch das Land Wanzlow, die Insel Usedom(...). An (der) Mündung der Oder bietet die hochbedeutende Stadt Jumne einen viel besuchten Mittelpunkt des Verkehrs für die Barbaren und Griechen im Umkreis dar (...). In der Tat ist sie die größte aller Städte, die Europa umschließt, und wird von Slawen und anderen Völkern, Griechen und Barbaren, bewohnt, denn auch hinkommende Sachsen erhalten gleichfalls das Recht dort zu wohnen, freilich nur, wenn sie während des dortigen Aufenthalts ihr Christentum nicht öffentlich bekennen.

Im übrigen aber dürfte man kein Volk finden, das in Bezug auf Sittlichkeit und Gastfreiheit ehrenwerter und gutherziger wäre. Jene Stadt ist angefüllt mit Waren aller nordischen Völker und besitzt alles Angenehme und Seltene. Zunehmend gibt es durch die handschriftliche Überlieferung der Namen Julin-Wollin, Jumne, Jumneta, Vineta und die ungenauen geografischen Angaben der Chronisten, Unstimmigkeiten, ob denn nun Vineta vor Damerow gelegen habe oder ob es die Stadt Wollin sei.

1345

wird diese Unstimmigkeit öffentlich. Bruder Angelus notiert die Lage von Vineta als Julin-Wollin.

1538

erscheint die „Chronik von Pommern“ und ihr Autor Thomas Kantzow stützte sich auf so genannte historische Forschungen, Volkssagen und auf eigene Anschauungen. Er besuchte tatsächlich die Riffe vor Damerow auf Usedom.

Er lokalisierte Vineta „unter Wasser“. Kantzow fertigte Skizzen der aus dem Meer ragenden Steinblöcke an, rekonstruierte daraus Grundmauern von Häusern und glaubte Straßen zu erkennen. Da häufig Schiffe an diesem Riff zerschellten, dachte man an Zauberkräfte. In dieser Zeit entstand die Sage.

1548

wird auf der Karte „Rugiae, Usedomiae et Julinae.“ Vineta als Riff in sechs Punkten bei Damerow eingezeichnet.

Ab 1685

wird Vineta nicht mehr vor Damerow eingezeichnet, sondern am Peeneausfluß, dem Peenemünder Haken. Bis ins 19. Jahrhundert erscheinen die Karten mit dem Vermerk, dass Vineta untergegangen sei.

1798

wurde in mehreren Tauchgängen das Damerower Riff untersucht. Außer großen Steinen fand man nichts.

1827

verwendete man die Steine für den Bau des Hafens Swinemünde. Offizielle Untersuchungen bestätigten, dass es sich um unbearbeitete Granitfindlinge handelte.

1841

machte L. F. von Ledebur auf archäologische Untersuchungen aufmerksam, die auf Wollin als bedeutenden Ort deuten.

1871

stellte Rudolf Virchow die Ausgrabungsarbeiten der Öffentlichkeit vor, die von Größe und Ruhm der vermeintlichen Stadt Vineta zeugen.

1934

kam es zu archäologischen Untersuchungen auf dem polnischen Teil der Insel Usedom, in Wollin, die zur Schlussfolgerung führten, dass Jumne, Vineta, Julin und Wollin ein und derselbe Ort sind.

Anfang der 50er Jahre

wurde im polnischen Wollin eine große Stadt mit einer riesigen Stadtmauer ausgegraben. Vermutlich lebten dort einst zirka 8000 bis 10.000 Menschen.

1998

Die Berliner Wissenschaftler Goldmann und Wermusch stellen die These auf, dass Vineta im Barther Bodden gelegen habe. Diese Theorie ist interessant, jedoch bis heute unbestätigt.

Die Märchenfiguren verabschieden sich in ihre Bücher. Claribella bleibt als Lorna in die Welt der Menschen.





Wolfgang Bordel - Buch, Regie, Liedtexte

Er hat Lokschlösser in Halle gelernt, Physik in Rostock studiert und ist als Philosoph in Berlin promoviert. Seit 1983 ist er Intendant der Vorpommerschen Landesbühne Anklam und damit der dienstälteste in Deutschland. Er inszenierte Stücke von Goetz bis Shakespeare, von Offenbach bis Schiller. Seit vielen Jahren kreiert er die Vineta-Geschichten. Er ist Kulturpreisträger des Landes Mecklenburg-Vorpommern, erhielt den Tourismuspreis für sein kulturelles Engagement.

Wolfgang Bordel ist auch Schauspieldirektor der Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz.



Wolfgang Schmiedt - Musikalische Leitung

Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ (Gitarre und Kulturmanagement), Berlin. Unter anderem musikalischer Leiter Rockoper „Tommy“ von The Who und „Werther“ am Volkstheater Rostock, Aufbau und Leitung des Bereichs Pop/world music an der Hochschule für Musik und Theater, Rostock, seit 2014 Professor für Kreativmanagement an der Fachhochschule des Mittelstandes. Bearbeitet mit dem Jazz-Trio „ChoralConcert“ Choräle aus Lutherzeit und spielt mit den „Rostock Cowboys“ Soul- und Rockmusik.

Kompositionen: Wolfgang Schmiedt, Susi Koch und Martin Pollok.



Daniela Schulmeister - Choreografie und Kostümbild

Sie studierte Choreografie und Tanzpädagogik, spezialisiert in den Stilistiken Modern und Modern Jazz, choreografische Arbeiten für Musical, Theater und Fernsehen. Sie ist Dozentin für den Bereich Bewegung/Tanz an der Theaterakademie Vorpommern. Sie choreografierte in den vergangenen 16 Jahren annähernd 120 Tänze für die Vineta-Show.

Seit 2013 ist sie Leiterin der Theaterakademie Vorpommern.



Reiko Rölz - Kampfchoreografie

Reiko Rölz, 1987 geboren in Räckelwitz. 2006 – Gymnasium abgeschlossen in Kamenz, 2006 bis 2010 Ausbildung an der Theaterakademie Vorpommern mit speziellem Augenmerk auf Bühnenfechten und Kampf. Danach Schauspieler und Assistent für Kampfchoreografie an der Vorpommerschen Landesbühne. Seit 2010 freischaffender Kampfchoreograf und Model.



Und in kleineren Rollen immer präsent:

obere Reihe: I. Detelf Volkmann, Sven Pantermehl
mittlere Reihe: I. Christian Volkmann, Heike Stöckert
untere Reihe: I. Katharina Mahnke, Fiete Drahs

Mit freundlicher Unterstützung von :

Köstritzer

UBB Unterwegs mit Bus und Bäderbahn



**Eintrittskarten für die
Blehbüchse, das Chapeau Rouge,
& die Usedomer
Hafenfestspiele sind in den
UBB-Reisezentren
(Ahlbeck, Heringsdorf, Koserow,
Zinnowitz, Wolgast und Barth)
für Sie erhältlich!**



.... diese Techniker, immer schwer beschäftigt,
stellvertretend für die große Mannschaft hinter den Kulissen:
v.l. Tom Wichert (Licht), Rick van Klaveren (Ton)
und Rayk Henning (Ltg. Licht)

Auf der Bühne spielen, singen und tanzen

Märchenfiguren

Das Aschenbrödel	Martha Pohla
Der Butt	Daniel Elias Böhm
Der tapfere Schneider	Sven Jenkel

Hexen

Claribella/Lorna	Lisa Klabunde
Cosima	Paola Brandenburg
Malvida	Marta Nicole Thuß
Ava	Elisa Ottersberg
Wotan, Hexensohn	Robert Koch
Freya, Friedhofswärter	Lotta Hackbeil
Parsifal, Friedhofswärter	Martin Petschan
Märchensucher/Gretel	Vera Rumpel
Märchensucher	Laura Jerke
Märchensucher/Hänsel	Wolf-Aaron Thalmann
Märchensucher	Jonas Volkmann

Götter

Gott Jovis	Erwin Bröderbauer
Oiva (Göttin der Dunkelheit)	Marie Förster
Lokur (Gott der Dunkelheit)	Johannes Langer
Shaina (Göttin des Lichts)	Kathrin Horodynski
Balder (Gott des Lichts)	Tony Marossek
Hermes, Götterbote	Max Gnant

Vineter

Kapitänswitwe Franka	Anna Jamborsky
Sulor	Christian Hirseland
Amitola	Julia Kemp
Aponi	Wenja Imlau-Wilke
Tarmo	Philipp Haase
Aurora (Tochter von Franka)	Antonia Friedrich
Fritzer (Sohn von Franka)	Jonas Schulmeister

und Vera Rumpel, Laura Jerke, Wolf-Aaron Thalmann, Jonas Volkmann

Hinter den Kulissen



Cornelia Flesch – der „Geist von Vineta“ – immer da, immer inspirierend und meist fröhlich, manchmal auch streng – alles für die Vineta-Festspiele. Sie ist die geniale Regieassistentin, sagt der Chef, die immer verlässliche Inspizientin, sagen die Kollegen – und das schon seit Anbeginn der Festspiele. Bei „Die Märchenverschwörung“ war sie auch für die Ausstattung mit verantwortlich.



Ton-Chef:
Bernhard Flesch (VDT)



Regieassistent/Inspizienz/Ausstattung

Cornelia Flesch

Technische Leitung

Hans-Jürgen Engel

Bühnenbild

Team

Choreografische Assistenz

Marit Lehmann

Musikproduktion

audio konzepte, Rostock

Licht

Rayk Henning (Ltg.), Tom Wichert

Ton

Bernhard Flesch (VDT) (Ltg.),
Rick van Klaveren, Nils Popielas

Pyrotechnik

Steffen Grüger

Laser

Laser-Connection Berlin

Bühnentechnik

Steffen Grüger, Christian Fuhrer, Mario Krause

Maske

Silke Schnack (Ltg.), Kathrin Donner,
Josepha Schubert, Anja Magull, Marie Hagemann, Marit Lehmann

Werkstattleitung/Schlosserei

André Lenz

Schneiderei

Waltraud Schultz (Ltg.), Margitta Schurtz,
Regina Kadagies, Sybille Kolpacki

Malsaal

Cathleen Diekmann (Ltg.), Nicole Ihlenfeld,
Jutta Dieckmann (Plastiken)

Tischlerei

Frank Schröder, Enrico Uek, Steffen Meyer, Lehrling: Reno Krause

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Torin Mikkelsen (Ltg.), Petra Grimm,
Bettina Taufmann, Petra Bolduan,
Alexandra Ulrich, René Lembke, Bernd Schwonke, Roman Schmidt, Daniel Warner (Webseitenbetreuung)

Gastronomie

Axel Naumann (Ltg.), Manuela Naumann

Pressebüro

Medienbüro Krüger & Schindler
Martina Krüger, Tel.: 0172-3003680

Für uns in Mecklenburg-Vorpommern



NDR

Unser Land in 30 Minuten – das Nordmagazin Punkt 19.30 Uhr

Mit Birgit Keller, Sabine Kühn und Thilo Tautz

Foto: Andreas Garrels | NDR

nordmagazin 